

<b>Datum</b>	4. November 2017, 10 bis ca. 15 Uhr
<b>Ort</b>	Schweizerische Epilepsie-Stiftung, Gründungshaus EPI Park / Park Saal Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich <a href="http://www.swissepi.ch">www.swissepi.ch</a>
<b>Anreise</b>	Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ab Zürich Hauptbahnhof: Tram Nr. 11 (Richtung Rehalp) oder Bus Nr. 31 bis Hegibachplatz, dann Bus Nr. 77 bis Epi-Klinik (Richtung Im Walder) Alternative: S-Bahn oder Tram bis Bahnhof Tiefenbrunnen, Wegweiser beachten (ca. 10 Minuten Fussweg, steil)
<b>Kosten</b>	freier Eintritt Mittagessen auf eigene Kosten
<b>Anmeldung</b>	Über Epi-Suisse • Telefonisch unter 043 488 68 80 • Per Mail via <a href="mailto:info@epi-suisse.ch">info@epi-suisse.ch</a> • Per Internet: <a href="http://www.epi-suisse.ch">www.epi-suisse.ch</a> > Veranstaltungskalender
<b>Organisation und Auskünfte</b>	Epi-Suisse, Seefeldstrasse 84 8008 Zürich, 043 488 68 80, <a href="mailto:info@epi-suisse.ch">info@epi-suisse.ch</a> <a href="http://www.epi-suisse.ch">www.epi-suisse.ch</a>  Schweizerische Epilepsie-Liga, Seefeldstrasse 84 8008 Zürich, 043 488 67 77, <a href="mailto:info@epi.ch">info@epi.ch</a> <a href="http://www.epi.ch">www.epi.ch</a>

**Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**

## Epilepsie – eine unsichtbare Krankheit



## Liebe Besucherinnen und Besucher

Am diesjährigen Patiententag stellen wir das Thema «Epilepsie – eine unsichtbare Erkrankung» ins Zentrum. Viele Betroffene sind mit Vorurteilen konfrontiert, weil man ihnen die Krankheit und ihre Folgen höchstens während eines Anfalls ansieht – und auch dann sind die Signale für Aussenstehende nicht immer eindeutig zuzuordnen.

Am Patiententag möchten wir die Scheinwerfer auf verschiedene Aspekte dazu richten und den Schleier von allem Unsichtbaren, von Vorurteilen und dem Diffusen der Epilepsie ziehen.

Henric Jokeit nimmt das Thema aus neuropsychologischer Sicht auf und geht der Frage nach, ob und warum Epilepsie sich auf den sozialen Alltag auswirken kann – z.B. tun sich manche Betroffene schwer, Gefühle aus Gesichtern zu lesen.

Im zweiten Fachvortrag schildert Johannes Rösche, warum auch anfallsfreie Betroffene ihre Erkrankung nie ganz vergessen sollten.

Wenig sichtbar ist auch der Alltag von Eltern von Kindern mit schweren Behinderungen. Was diesen Alltag ausmacht, zeigt Manuel Bauer in seiner Lesung. Vertieft wird dies in der anschliessenden Diskussion, zu der auch Erika Kunz Gyger, Mutter von Zwillingen mit Mehrfachbehinderungen, dazustösst.

Sichtbarkeit erhalten auch die Preisträger des EPI Preises, den die Schweizerische Epilepsie-Stiftung alle zwei Jahre vergibt. Gewürdigt werden innovative Leistungen oder Projekte, die das Leben von Epilepsiebetroffenen nachhaltig verbessern.

Wir hoffen, dass wir Sie bald am Patiententag begrüßen dürfen und freuen uns auf Ihren Besuch!

Freundliche Grüsse

Dominique Meier  
Geschäftsführerin Epi-Suisse  
Patientenorganisation

Julia Franke  
Geschäftsführerin Epilepsie-Liga  
Fachorganisation

## Patiententag 2017

Samstag, 4. November 2017

Zürich, Schweizerische Epilepsie-Stiftung

## Programm

ab 10.00	Kaffee und erste Kontakte
10.25	Begrüssung
10.30	<b>Tun sich Menschen mit Epilepsie schwerer im Umgang mit anderen und wenn ja, warum?</b> Prof. Dr. rer. nat. Henric Jokeit Schweizerische Epilepsie-Klinik / Klinik Lengg AG, Zürich
11.00	<b>Gut eingestellt – woran muss ich jetzt noch denken?</b> PD Dr. med. habil. Dr. phil. Johannes Rösche Schweizerische Epilepsie-Klinik / Klinik Lengg AG, Zürich
11.30	<b>Verleihung EPI Preis 2017</b> Durch Marco Beng, CEO Schweizerische Epilepsie-Stiftung und Prof. Dr. Dr. Thomas Grunwald Schweizerische Epilepsie-Klinik / Klinik Lengg AG, Zürich
12.00	Mittagessen
13.30	<b>Lesung aus «Brief an meinen Sohn»</b> Manuel Bauer, Fotograf, Vater eines schwer behinderten Kindes  <b>Alltag von Familien mit mehrfachbehinderten Kindern</b> Gespräch mit Manuel Bauer und Erika Kunz Gyger
ca. 15.00	Schluss der Veranstaltung